

Abgründe des Alltags

Unheimlich vertraut: Die Arbeiten von Wiebke Bartsch in der Galerie Obrist

Menschen, Mythen, Irritationen: Wiebke Bartsch beherrscht das heiter-hintergründige Spiel mit den alltäglichen Alpträumen und den zwischenmenschlichen Abgründen. „I Could Barely Understand Myself“ heißt ihre neue Ausstellung in der Galerie Obrist. Diese künstlerische Beschäftigung mit dem Sichfinden und Fürchten, mit dem Verhältnis von Mutter und Kind, dem schmalen Grat zwischen Geborgenheit und Gewalt inszeniert die Künstlerin und zweifache Mutter auf unterschiedlichen Ebenen. Die erste Wahrnehmungsebene ist bunt, überhöht und fast spielerisch. Die Kentaura mit ihrem Riesenschaumstoffunterbau, das Kind mit seiner

aus dem Bild ragenden Strumpfhose, das Selbstporträt im Leuchtkasten – all das kommt zunächst heiter daher. Doch unter der bunten Oberfläche lauert das Unbehagen. Und wer tiefer schaut, sieht im Plüschigen plötzlich Widerhaken, empfindet das Heimelige als unheimlich, und das Vertraute steckt voller unterschwelliger Gewalt. Macht, Missbrauch und Unterdrückung sind der Subtext dieser Kunst, die auch als großformatige Tuschezeichnung auf weißen Laken ihre komplexe Wirkung zeigt.

MaS

i Galerie Obrist, Kahrstr. 59, bis 15. Juni. Öffnungszeiten: Mi-Fr 12-18 Uhr, Sa 10-16 Uhr.



Wiebke Bartsch zeigt auch neue Leuchtkasten-Arbeiten in der Galerie Obrist.

FOTO: KONOPKA